

## Hallenflohmarkt auch in Arbon



Flohmarktware statt Auto: Köbi Auer mit Nagelbrett in einer der beiden gemieteten Garagen, die ihm als Lager dienen. (Bild: Bilder: Max Eichenberger)

**ARBON.** Im Winter ruht die Saison der Freiluftflohmärkte. Darum haben sich Hallenflohmärkte zu etablieren begonnen. Die Premiere in Arbon macht Jacob Auer am 13. Januar möglich. 170 Tische sind im Seeparksaal bereits gebucht.

**MAX EICHENBERGER**

«Es ist keine Goldgrube, man muss es schon gerne machen», sagt Köbi Auer. Der 51jährige Wuschelkopf wühlt sich durch die Flohmarktsachen, die er im Obstgartenquartier in der Garage lagert, klemmt ein Nagelbrett unter den Arm. Und zeigt auf Modelle von Saurer-Lastwagen. Da schlägt sein Herz gleich höher. Auer ist ein alter «Saurianer». Der PW steht draussen auf dem Platz.

Eine zweite Garage nebenan hat er zugemietet. Sie ist proppenvoll mit Ware, die Nachbarn wohl Gerümpel nennen mögen. Aber so manche Trouvaille findet sich darunter. Was Jacob (Köbi) Auer in seinen Opel-Kombi und in den Anhänger lädt, ist abhängig vom Ort des Marktes, den er als nächstes besucht. «In Kreuzlingen zum Beispiel sind elektronische Geräte besonders gefragt, Haarföhne und so Zeugs. Aber auch Kinderkleider.» Jeder Flohmarkt habe so seine Eigenheiten und seine Klientel mit ihren Vorlieben, hat Auer inzwischen ein feines Gespür. Seit zehn Jahren ist er leidenschaftlicher Flohmarktler.

**Im Kreislauf halten**

Hineingerutscht ist der sozial nicht nur in seiner SP Engagierte als Helfer bei Wohnungsräumungen, wo da und dort etwas zum Vorschein gekommen ist, das er dann nicht einfach der Mulde übergeben konnte, sondern selber hortete. Sein eigentlicher Antrieb sei nicht, zu handeln, als vielmehr, gebrauchstüchtige Sachen durch neue Nutzer im Kreislauf zu halten. Da will Auer einen kleinen Kontrapunkt zur Wegwerfgesellschaft setzen, in der die Halbwertszeit von Gütern immer kürzer wird. Er hält es mit Gleichgesinnten, die sein Hobby teilen. «Da ist mittlerweile ein richtiges Netzwerk entstanden.»

### **Globi-Kassetten und Lego**

Es hat sich herumgesprochen, dass Köbi Auer in der Kette zum ultimativen Entsorger eine Alternative und ein dankbarer Abnehmer sein kann. «Eben ist im Quartier eine Frau gestorben, und die Angehörigen sind auf mich zugekommen.» Auer lässt sich gerne überraschen und ergänzt sein Lager mit einem Betttopf und einer Tretnähmaschine. «Ich hatte schon ein komplettes Ochsenjoch, schwer wie eine Sau, auf den Markt gebracht.» Und es gibt Sachen aus seiner eigenen Kindheit, die heute wieder der Renner sind: Globi-Kassetten oder Lego-Bausteine zum Beispiel. Auch währschaftes altes Holzspielzeug ist im Elektronikzeitalter wieder gefragt. «Da sind Bügeleisen schon fast wieder out.»

### **Daheim immer gleich viel**

Wenn Köbi Auer seine Frau treuherzig anschaut, kommt Andrea manchmal mit an einen Flohmarkt. Auch Sohn Lukas begleitet seinen Vater dann und wann. «Das gibt jeweils lange Tage, wenn man um 6 Uhr in der Früh aufsteht und um 16 Uhr abbricht», erzählt Auer, der regelmässig im Raum Ostschweiz Flohmärkte besucht. «Man muss halt schon etwas den Plausch haben bei der Sache.»

30 Prozent bringt er im Schnitt ab, gute zwei Drittel jeweils wieder heim – «dazu noch 10 Prozent Ware, die ich von andern Händlern erstehe». Er kaufe zu, was die Kundschaft nachfrage, er aber nicht im Angebot habe. Das schreibt Auer jeweils in ein Blöckli. Daheim habe er immer gleich viel, weil sich das Lager nach Räumungen wieder fülle.

### **170 Tische im Seeparksaal**

Zusammengetan hat sich Köbi Auer mit dem Rorschacher Hanspeter Bauz. Dieser arbeitet bei einem Umzugsunternehmen. Die beiden organisieren am 13. Januar im Arboner Seeparksaal den ersten Arboner Hallenflohmarkt. Im Winter ruhe die Outdoor-Flohmarktsaison, gleichwohl sei das Bedürfnis da, Ware feilzubieten – was in einer Halle witterungsunabhängig eben möglich sei, begründet Auer seine Initiative.

Das Echo sei enorm. Er habe viele Anmeldungen. «Wir werden – so der aktuelle Stand – 170 Tische im Saal aufstellen.» Anbieter kämen aus der ganzen Ostschweiz, selbst aus Liechtenstein und dem süddeutschen Raum. Die Tischmiete ist mit 30 Franken vergleichsweise moderat. In Uster, wo Auer jeden Monat anzutreffen ist, kostet der

Tisch 50 Franken. In Arbon gibt es für einen Fünfliber auch Kindertische. Die Veranstalter wollen lediglich die Saalkosten decken können.

Als Konkurrenz zu anderen Flohmärkten am Ort sieht Auer seinen Hallenflohmarkt nicht: «Der Flohmarkt der SP-Frauen zum Beispiel ist permanent eingerichtet, auch <Kügi's> – das ist etwas anderes.»